2. Beilage zu Nr. 271 des General-Anzeiger für Halle a. d. Saale.

Sonnabend den 19. November 1898.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Einquartiert. — Die verschiedenen Militär-Lager. — Die Chinesen hatten gut vorgesorgt. — Wie's im Dorfe aussschaut. — Deutsche und Chinesen. — Auf dem Exerzierplatz. — Die ersten deutschen Gräber.

Tsingtau-Fort, Strand-Lager.

Im Strand-Lager sind wir einquartiert, und wir hatten uns schon in den letzten Tagen ganz behaglich eingerichtet, soweit dies in einem weißgetünchten Raum mit zwei Feldbetten, einem Kommodchen, zwei Tischchen und Waschgeräth und einigen Nägeln in den Wänden überhaupt möglich ist. Bisher wohnte der Gewaltige der Kompagnie, der Feldwebel, in diesem fürstlich ausgestatteten Raum, und die auf der Kommode stehende Photographie seiner theuren Ehehälfte erinnert uns an sein häusliches Glück; er wird wohl öfter sehnsüchtig derselben denken, da er gegenwärtig mit seinem Auge in irgend einem kleinen Nest an der Grenze unseres Gebietes auf Vorposten liegt — aber daß er das Bild nicht mitgenommen?! So guckt mich nun immer, da ich die Kommode zum Schreibtisch umstreift, die Frau Feldwebel mit einem versührerischen Lächeln an und hält mir mit der zarten rechten Hand ein paar Blumen entgegen, darunter steht mit etwas steiler Schrift: „Gruß Dein, mein Heinrich."

Die chinesischen Militärkräfte, die hier zusammengezogen waren, haben ihren deutschen Kameraden die Unterkunft reichlich erleichtert. Man fand hier vier mit Lehmwällen umgebene Lager vor, sie führen jetzt die Namen: Ost-, Artillerie-, Höhen- und Strandlager; zu jedem derselben führt ein festungsartiges, gemauertes Thor, dann öffnen sich mehrere Höfe mit kleinen, ebenerdigen Seitengebäuden, hinter denen noch verstreut allerhand einzelne Häuschen mit je drei und vier kleinen Räumen liegen. Die Wohnung des ehemaligen Kommandanten ist meist zur Offiziers-Messe umgewandelt, ein Bild des Kaisers, von Tannengrün umrankt, an der Wand, dann ein langer, aus festen Bohlen zusammengefügter Tisch, ein oder zwei bequemere Schiffsstühle, ein Krebenschrank, ein Tischchen mit Büchern und Zeitschriften, ein paar rothe chinesische Lampions, ein eiserner Ofen, das ist die ganze Ausstattung, die durch eine geschnitzte Holzwand in zwei Theile getrennten Raumes. Aber ich kann versichern, daß man auch bei der Einfachheit sehr vergnügte und ausgedehnte Gastmähler zu bewerkstelligen kann!

Natürlich gab es noch Mancherlei zu thun, ehe die Zimmer für Offiziere und Mannschaften beziehbar waren; ganze Berge Schmutz mußten herausgeschafft werden, dann mußte der Fußboden gedielt, die Wände getüncht und tapezirt, Oefen errichtet, die Papierfenster theilweise durch solche aus Glas ersetzt und schließbare Thüren eingefügt werden, wacker arbeiteten unsere Pioniere wie die übrigen Mannschaften und leisteten in kurzer Zeit Außerordentliches. In diesen vier Lagern sind zugenblicklich an tausend Mann der Marine-Infanterie untergebracht, einige weitere hundert Mann liegen verstreut in den Grenzgebieten, um dort die Ordnung aufrecht zu erhalten; die Besatzung der ungeduldig kommen und gehen, der Telegraph — wenn man von hier direkte Verbindung nach Peking und Berlin — wird oft eifrig in Thätigkeit gesetzt und häufig ertönt das schrille Klingeln des Telephons, denn alle Lager sind untereinander und sodann einzeln wieder mit dem Yamen durch Fernsprecher verbunden. Im Strand-Lager befindet sich sodann die Signalstation für die Kriegsschiffe, eine zweite Signalstation ist auf dem Truppelberge, an dessen Fuße Tsingtau liegt, errichtet. Im Yamen, den einst der Mandarin bewohnte, ist man gegenwärtig auch mit der Herrichtung von zwei Gemächern für den Prinzen Heinrich beschäftigt, sie sind gleichfalls nur klein, wie alle Räumlichkeiten in dem Gebäude, das aus einer Reihe ebenerdiger Häuschen besteht, die sich um mehrere Höfe gruppiren.

Im ganzen Dorfe verrinnnt man den Lärm regerer Arbeit, es wird gehämmert, gehobelt, gefeilt, gemeißelt, gemalt, und unsere Soldaten entdecken ungeahnte Talente zur Ausschmückung von Wohnrämmen. Schaaren von Kulis sind an verschiedenen Stellen unter dem Befehl von Unteroffizieren und Soldaten thätig und es ist oft amusant, wie eine Verständigung erzielt wird; die Zeichensprache ist schließlich doch die am schnellsten zum Ziel führende, wie dies auch verschiedene Matrosen erprobten, die einst auf Vorposten von den Landleuten Eier wünschten, dies aber nicht mit allem chinesischen Kauderwälsch und auch nicht mit rasch auf einem Blatt Papier hergestellten Abbildungen zum Ausdruck bringen konnten, bis sich eine der Blaujacken hinsetzte und wie eine Henne gackerte — und siehe da, die Eier waren sofort zur Stelle! —

Eine ganze Menge Chinesen hat übrigens schon eine Zahl deutscher Brocken aufgeschnappt, in erster Linie die Händler, die in der Marktstraße, der belebtesten des Dorfes, ihre Läden eröffnet haben oder auch ihren Kram auf kleinen Holztischen vor den Häusern wie vor den Eingängen zu den einzelnen Lagern feilhalten. Die schlauen Chinesen haben schnell erfaßt, was unsere Soldaten zu kaufen wünschen, neben Bedarfsartikeln, wie Tabak, Zwirn, Knöpfe, Schreibbücher 2c., haben sie gestickte Seidenjacken, chinesische Schuhe, chinesisches Papier, allerhand Götzen- und Thierfiguren aus Speckstein wie Gips, bunte Photographien berüchtigter Chinesinnen 2c. ausgelegt und machen gute Geschäfte; mit Vorliebe nehmen sie deutsches Geld und kennen genau Bedeutung und Werth jedes einzelnen Stückes. Der kleine chinesische Nachwuchs grüßt schon militärisch, und auch viele ältere Zopfträger machen Front, wenn Offiziere kommen, nirgends merkt man etwas von Feindseligkeit, die ganze Sache hat etwas Behagliches und Freundliches, und auch die holde Weiblichkeit soll durchaus nicht allzu spröde dem zweierlei Tuch gegenüber sein . . .! Gewichtig treten die Polizisten auf, sie haben an ihrer Kappe wie an ihrem Arm ein schwarz-weiß-rothes Schild und prügeln, wenn es nöthig oder auch nicht nöthig ist, erbarmungslos auf ihre Landsleute ein.

Jede Straße hat ihre deutsche Bezeichnung, neben der erwähnten Marktstraße giebt es eine Yamen-, eine Parole-, eine Poststraße 2c., in letzterer stehen wir an einem von einem Wachtposten beschirmten Hause den blauen Briefkasten und das Wappenschild unserer Reichspost. Auch die Chinesen haben sich bereits deutsche Firmenschilder anfertigen lassen, da treffen wir auf einen Laden mit der lieblichen Bezeichnung: „Zur Räuberstube", ein anderer hat sich „Zum Riff-Piraten" getauft und sogar an einem „Hotel Irene" fehlt es nicht, aber Unterkunft dürfte man dort kaum finden; zu Ostern wird übrigens das erste richtige deutsche Hotel mit sechs Zimmern eröffnet werden. Sogar ein „Wechsel-Geschäft von Doo Woo Tah" erblickt man groß und breit angekündigt, in unmittelbarer Nachbarschaft der Zweigniederlassung der Deutsch-Asiatischen Bank, deren Vertreter hier vorläufig wohl kaum viel zu thun hat.

Angestrengten Dienst haben dagegen unsere Offiziere, und auch die Mannschaften werden sich kaum über Langeweile zu beklagen haben. Auf dem großen Exerzierplatze nahe dem Höhen-Lager wird stramm gedrillt, Signale erschallen und Kommandos ertönen weithin durch die Luft, hier übt eine Batterie, da wird nach Scheiben geschossen, dort wird Rekruten der langsame Schritt beigebracht: „Der Kerl hinten hat wohl keine Uhren? — 's jeht wohl jenich mehr? Schulze, schieben Trampelthier im letzten Gliede, Sie denken wohl wieder an Ihre Minna in Treuenbrietzen? Wachen Sie auf, alle Schlafmütze, und recken Sie Ihre lahmen Knochen 'mal 'nen bischen besser 'raus, sonst — —! Himmelkreuzbombenelement, Müller, Sie kommen ja so steif wie 'ne olle Pagode angewackelt, ich soll wohl 'mal Leben in Ihre ausgedörrten Glieder bringen, dann wird Ihnen Ihr Größenwahn, daß Sie der Kaiser von China sind, schon vergehen!" — Ja, unsere biederen Unteroffiziere haben ihre kernigen Ausdrücke hier nicht vergessen!"

Unweit des Exercierplatzes liegt ein stilles Stückchen Erde, gegrüßt gegen die vom Meer herandrausenden Stürme, drei Grabhügel sind dort nebeneinander aufgeschaufelt, der eine ganz frisch, in ihm fand jener Soldat vor kurzem seine letzte Ruhe, den ein Kamerad beim Alarm aus Versehen erschossen. Die beiden anderen Gräber sind schon mit schwarzen Kreuzen geschmückt und weiße Muscheln umziehen die Hügel, hier schlafen zwei Matrosen, dem „Kaiser" den Schlaf, aus welchem Niemand mehr erwacht, der eine der hier Ruhenden starb am Fieber, der andere wurde im Streit von einem Chinesen erstochen — — möge euch die fremde Erde leicht sein, die ihr frohen Muthes herausgekommen und hier so früh euer Ende fandet! — —

Kleine Chronik.

* **Berlin,** 17. November. (Ergreifung des Raubmörders Wegener.) Der Raubmörder Wegener ist endlich gefaßt worden, und zwar in schwerkrankem Zustande. Vor einigen Tagen war in das Krankenhaus zu Zeitz ein Mann eingeliefert worden, auf den die im Steckbriefe des Wegener angegebenen Merkmale zu passen schienen. Nachdem die hiesige Polizei die Bertillon'schen Messungszahlen, die an Wegener bei seiner Entlassung aus dem Hamburger Zuchthause festgestellt worden waren, mit Photographie nach Zeitz gesandt hatte, haben drei dortige Aerzte, gelegentlich der ärztlichen Konsultationen unauffällig festgestellt, daß sämmtliche Merkmale auf den Kranken zutreffen. Er hatte vor seiner Einlieferung ins Krankenhaus auf der Zuckerfabrik Sidschen bei Zeitz einige Zeit gearbeitet, und zwar unter dem Namen Seiffert. Die Papiere hatte er sich von einem Handwerksburschen Namens Seiffert in der Centralherberge zu Lützen gekauft. Vor 8 Tagen mußte er in Zeitz operirt werden wegen einer Brustfellentzündung, die er sich dadurch zugezogen hatte, daß er viel im Freien nächtigte. Er befindet sich seit mehreren Tagen in fortwährender Aufregung, hat aber bis jetzt keine Ahnung, daß er erkannt wurde. — Steindrucker Albert Wegener hatte bekanntlich die Haushälterin Rosine Kaiser in Berlin ermordet und beraubt.

* **Neisse,** 17. November. (Einsturz eines Gerüstes.) Die „Neisser Ztg." meldet: Zu Oppeln in ein Hängegerüst an dem Neubau des höheren Töchterschule herabgestürzt. 11 Personen wurden verletzt, von denen bereits zwei ihren Verletzungen erlegen sind.

* **Eberswalde,** 17. November. (Einen Kampf mit einem Einbrecher) hatte am Dienstag Abends der Rittergutsbesitzer Gravenstein auf seinem Schlosse zu Sydow zu bestehen. Schon vor längerer Zeit war auf dem Schlosse ein großer Geldbiebstahl verübt worden; gleichzeitig war ein Diener des Herrn Gravenstein, ein junger Mann Namens Schmidt, verschwunden. Dieser wurde seitdem als der muthmaßliche Dieb steckbrieflich verfolgt. Etwa zwei Wochen später ereignete sich ein gleicher Diebstahl in denselben Räumen, und man nahm nunmehr an, daß Schmidt, der jedenfalls auch diesmal der Thäter war, einen Nachschlüssel zu dem Geldschrank des Herrn Gravenstein besitzen müsse. Am Dienstag Abend durchsuchte dieser, ehe er zur Ruhe ging, noch einmal seine Wohnräume und entdeckte hierbei in einem der Zimmer einen Menschen, der sich hinter einem Schrank zu verbergen suchte. Er stürzte sofort auf ihn zu, überwältigte ihn nach kurzem Kampfe und erkannte nun in ihm seinen ehemaligen Diener Schmidt, der offenbar zum dritten Mal einen Angriff auf den Geldschrank geplant hatte. Als der Verbrecher einen Augenblick seine Hand frei bekam, zog er blitzschnell aus seinem Rock eine Flasche hervor und leerte sie mit wenigen Zügen. Die Flasche enthielt Karbol und nach kaum einer Viertelstunde war Schmidt eine Leiche. Man fand bei ihm auch einen Revolver.

* **Hamburg,** 17. November. (Schiffsunfälle.) Zu Folge des dichten Nebels ereigneten sich gestern, während der letzten Nacht, sowie heute Vormittag auf der unteren Elbe mehrere Schiffsunfälle. Der englische Dampfer „Bede", von Norfolk nach Hamburg bestimmt, gerieth auf Grund, so daß das vollbeladene Schiff während der Ebbe durchbrach. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Kuxhaven gebracht; auch einen Theil der Ladung hofft man retten zu können. Ein weiterer Unfall passirte dem englischen Dampfer „Columbia", der bei Blankenese mit einem Hamburger Dampfer zusammenstieß und bedeutenden Schaden erlitt. — Weiter wird gemeldet: Der englische Dampfer „Otpack" kam auf Grund, konnte jedoch später ohne Schaden, wieder flott gemacht, die Reise fortsetzen. Der englische Dampfer „German" von der Union Steamship Company stieß bei Oste mit dem englischen Dampfer „Corlo" zusammen, letzterer sank. „German" erlitt keine Beschädigung. Reisende und Mannschaften des „Corlo" wurden gerettet. Ganz in der Nähe dieser Unfallstelle trieben der englische Schooner „Emilie Caroline" und der aus Hamburg kommende englische Dampfer „Holdernes" zusammen. Ersterer „Reina" sank. Die Mannschaft des „Holdernes", der wenig Schaden erlitt, ist gerettet worden.

* **Schneidemühl,** 17. November. (Erst Offizier, dann Einjährig-Freiwilliger.) Ein Sohn des Mühlenbesitzers in Borkendorf bei Schneidemühl, Felix Sommerfeld, der am spanisch-amerikanischen Feldzuge theilnahm und sich dermaßen durch Tapferkeit auszeichnete, daß er noch während des Krieges zum Offizier ernannt wurde, hat sich jetzt, wie dem „Pos. Tagebl." geschrieben wird, von Amerika nach Deutschland zurückbegeben, um auch in seinem Vaterlande der Militärpflicht zu genügen. Seine Einstellung ist bei der 6. Kompagnie des 129. Infanterie-Regiments in Bromberg als Einjährig-Freiwilliger erfolgt.

* **Bernstadt,** 17. November. (Die älteste und größte Tanne Deutschlands.) Durch die Presse ging kürzlich die Notiz, daß die älteste und größte Tanne Deutschlands bei Dillingen im Schwarzwald stehe. Dem ist jedoch nicht so. Die größte Tanne Deutschlands steht in Thüringen, und zwar auf dem Wurzelberg bei dem rudolstädtischen Städtchen Kayhütte. Die amtlich angebrachte Tafel giebt folgende Zahlen der tadellos gewachsenen Tanne an: Alter: 450 Jahre; Durchmesser bei 0,60 Höhe 2,45 Meter; Höhe 44,30 Meter; Schaftinhalt 62,33 Kubikmeter.

* **Irkutsk,** 17. November. (Eisenbahnunglück.) Heute Abend entgleiste hier ein Eisenbahnzug. Die Lokomotive und fünf Güterwagen desselben sind einen zwei Faden hohen Damm hinabgestürzt. Ein Eisenbahnbeamter wurde getödtet und mehrere schwer verletzt.

Handel und Börse.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle am 17. November 1898.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		vorverkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
30 Rinder,	—	—	—	—	—	—	30	—
davon: 3 Ochsen,	35	—	33	—	31	—	3	—
2 Färsen,	35	—	31	—	—	—	2	—
22 Kühe,	31	—	29	—	27	—	22	—
4 Bullen.	32	—	30	—	28	—	4	—
2 Kälber,	—	—	—	—	—	—	2	—
8 Hammel (Schafe)	—	—	—	—	—	—	8	—
220 Schweine, davon:	—	—	—	—	—	—	160	60
220 Landschweine,	—	63	—	60	—	57	160	60
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Der Geschäftsgang war mittelmäßig. — Der Gesammtauftrieb dieser Woche betrug: 88 Rinder; davon: 4 Ochsen, 9 Farsen, 60 Kühe, 19 Bullen; 5 Kälber; 38 Hammel; 432 Landschweine; zusammen 560 Schlachtthiere. Reimers.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 17. November 1898.
(Preis pro 100 kg in Mark.)

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Aschersleben	—	—	—	—	—
Halberstadt	16 20—16,40	15,20—15,40	15 20	14,80	19,40—19,80
Neuhaldensleben	16,00—16,50	13,80—14,50	14,00—15,00	14,00—15,50	—
Jerichow I	16,50—16,50	14,50—14,80	15,00—16,50	14,00—14,50	—
Bitterfeld	—	—	—	—	—
Delitzsch	—	—	—	—	—
Torgau	16,90	—	—	—	—
Schweinitz	17	15	14,50	13	—
Saalkreis	15,20—17,60	14,50—15,40	16 20—17,40	13,80—14,40	18,50—19,00
Merseburg	—	—	—	—	—
Weissenfels	17	15,75	16—17	—	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Mansf. Gebirgs-Kreis	16	15,00—15,20	16—18	13—14	19—22
Mansf. Seekreis	—	—	—	—	—
Querfurt	16 50	15,70	—	12,50	—
Bernburg	16,30	—	16,50	14,40	20,50
Langensalza	—	—	—	—	—
Nordhausen	15,30—16,00	15,00—15,50	16—17	13—13	20—22

Preise am Berliner Frühmarkt am 15. November.
per 1000 kg. nach der „Bank- und Handelszeitung".

Weizen	loco	—	Futter-Gerste	loco	120—143
	feiner	170—179	Hafer	loco	—
	mittler	155—168 50		ostp. westp.	152—160 50
	geringer	149—150		pomm. uckerm.	154—161
	Oktober	—		feinster	155—162 25
Termine	December	163—164 25		mittler	137—146 50
	Mai	161—160		geringer	130—132
Roggen	loco	—			
	feiner	153—158			
	mittler	140—152			
	klammer	132—134			
Termine	December	146—148 50			
	Mai	143—122			

Berliner Börse

vom

17. November 1898.

Banknoten.

Englische Banknoten		20,43 G
Französische Noten		80,80 G
Italienische		74,45 G
Oesterreichische	100 Fl.	169 50 G
Russische	100 R.	216 80 G
Schweizer	100 F.	80 30 G

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anl.	3½		101 20 G
do. do.	3		90 — G
do. do.	3		88 80 G
Preuss. Cons. Anleihe	3½		101,20 G
do. do.	3½		101,20 G
do. do.	3		94,90 G
Staats-Schuldscheine	3½		99,90 G
Hallesche Stadt-Anl.	3½		—
Landsch. Centr. Pfandbr.	3½		99 00 G
do. do.	3		89,00 G

Ausländische Fonds.

Buenos-Ayr.-G.-A. 5000	—		48,40 bz
Chinesische Anleihe	5	50	102 10 —
Italienische Rente	4		91 10 bz G
Lissab. St.-Anl. 86, Lit. B	4		68,10 bz G
Mex. Anl. 1000 u. 500	6		99,20 bz
do. do. (1890)	6		99 20 bz
do. St.-Eisenb.-Oblig.	5		95,40 G
Oesterr. Gold-Rente	4		101,10 G
do. Papier-Rente	4½		—,—
do. Silber-Rente	4½		100,40 b
Port. Staats-Anl. 88—89	3		25,40 bz G
Rom. St.-Anl. II.—VIII.	4		93 20 bz G
Rumän. fund.	5		—
do. Amort.	5		100 00 B
do. do. 1894	4		91,70 bz
Russ. cons. Anl. 1880	4		102,50 ?
do. Gold-Anl. v. 1884	5		104,10 G
do. cons. Eisenb.-Anl.	4		101,80 G
do. do. 5er	4		—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5		92 80 bz
do. Rente 1895	4		84 10 bz
Ungar. Goldrente 1000	4		101,30 b
do. do. 500	4		101 40 b
do. do. 100	4		101,30 b
do. E.-G.-A. 88, 1000	4½		101,30 bz G
do. do. 100	4½		101,30 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau E.	7		161,75 bz
Lübeck-Büchen	7½		168,50 bz
Marienburg-Mlawka	2½		83 10 bz
Ostpreussische Südbahn	4½		102,30 bz
Ital. Mittelmeerbahn	5		96 40 bz G
Schweizer Central	8		147,00 bz G

Wechsel.

Amsterd., Rott. 100 Fl.	8 T.		168,30 B
Brüssel, Antw. 100 Fr.	8 T.		80,45 bz G
London	1 Lstl.	8 T.	20,43 G
Paris	100 Fr.	8 T.	80,65 bz G
Wien	100 Fl.	8 T.	169,45 bz
Schweiz	100 Fr.	8 T.	80,30 G
Ital. Platze	100 Lire	10 T.	74,25 G
Petersburg	100 Rbl.	3M.	216,75 G

Berlin 5% Lomb. 6% Pr.-Disk. 5%

Bank-Aktien

Berliner Handels-Ges.	9		161,60 bz
Breslauer Disk.-Bank	7		117,50 bz G
do. Wechs.-Bank	5½		109,25 bz G
Darmstädter	8		149,80 bz
Deutsche Bank	10		197,40 bz
do. Genossenschaftsb.	6		116,60 bz G
Diskonto-Kommandit	10		191,60 bz
Dresdener Bank	9		157,50 bz G
Leipzig. Kreditanstalt	12		210,75 G
Maklerbank	—		—
Meininger Hypothek.-B.	6½		134 10 G
Mitteldeutsche Kreditb.	8		143,50 bz G
Nationalb. für Deutschl.	8½		143,50 bz G
Oesterreich. Kredit	10½		—
Preuss. Boden-Kredit	8		118,50 bz G
do. Centr.-Bod.-Kr.	9		164,50 bz G
Reichsbank	7½		160,50 G
Russischer Bank	—		—
Sächsische Bank	6½		133,60 G
Schaaffhaus. Bank-V.	8		148,50 bz G
Schlesischer Bank-Ver.	7		151,00 G

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allgem. Elektr.-Gesell.	15		265,50 bz G
Anglo-Kont.-Guano	0		80,10 bz G
Anhalter Kohlen	6		107,00 bz
Berliner Bolm. Brauh.	12		237,75 bz G
do. Br. Patzenhofer	12		256,00 bz
do. do. Schultheiss.	16		261,50 bz G
do. Elektricit.-W.	13		183,75 bz G
Bochumer Gussstahl	15		212,50 bz G
Crollwitzer Papier	24		278,00 bz G
Dannenbaum	4½		93,00 bz
Donnersmarckhütte	10		176,00 bz G
Dortmund. Union St.-Pr.	5		93,10 bz
Eisenhütte Thale St.-Pr.	8		77,50 bz G
Eisenhütte Thale St.-Pr.	8		124,50 bz G
Gelsenkirchen Bergw.	9		182,80 bz
Hanziger Zuckerfabrik	9		118,80 bz G
Oregrunder Werke	5½		109,00 ?
Gr. Berl. Strassenbahn	16		247,75 bz
Hallesche Maschinen	35		345,00 ?
Hamburger Paketfahrt	9		141,70 bz G
Harzower Bergbau	9		169,70 bz G
Hartmann, Sachs. M.-F.	10		154,50 bz
Heilgenthaler	6		128,00 bz G
Hibernia & Shamrock	12		188,25 bz G
Hildebrand Mannh.	15½		190,00 bz
Hörder-Hütten-Ver.	9		178,50 bz G
do. St.-Prior.-A.	8		161,00 bz G
Kalkwerke Aschersleben	10		145,00 b
Kette Dampfschiffahrt	3		72,50 ?
Körbisdorf. Zuckerfabr.	6		115,60 bz G
Lauchhammer konv.	12		166,00 bz G
Laurahütte	13½		124,50 bz G
Leipz. Braunr. Riebeck	20		204,25 G
Leopoldshall chem. Fb.	5		89,95 bz G
Massen Bergbau	5		126,10 bz G
Nordd. Lederf. Luckenw.	6		130,00 bz G
Oe.-Schles. Eisenb.-Bed.	6½		141,10 bz
do. Eisen-Industrie	9		144,00 bz G
Phönix B.-Akt. Hörde A.	10		192,50 bz G
do. abgest.	15		—
Pluto, Bergwerk konv.	20		308,00 bz G
do. do. Kuxe	20		308,00 ?
Pomm. Maschinen Kuxe	9		—
Riebeck Montanwerke	14		210,50 bz G
Rositzer Zucker	12		198,00 bz B
do. Zuckerfabrik	8½		171,75 bz
Sachs.-Thür. Braunkohl.	7½		139,50 G
do. St.-Pr.	7½		141,50 G
Stassfurt. Chem. Fabrik	8		144,00 bz G
Stettiner Chem. Breslow	9		192,00 b
Stollwerck Zucker, Akt.	3		78,75 bz
do. do. St.-Pr.	8		98,00 bz
Trust-Aktien	12		175,80 bz G
Westeregeln Alkali	13		199,00 bz G
Zeitzer Maschinen	20		305,00 G

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf allen noch vorhandenen Rest während der Inventur-Liquidation.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf sämmtl. Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer und allerlei sonstigen Artikeln.

Muster auf Verlangen gratis und franko. Modebilder gratis.

6 Meter soliden Winterstoff 1.80 Pf. 6 „ soliden Saisongestoff „ „ „ 2.10 „ 6 „ solid. leichte Sommerstoff „ „ „ 2.70 „ 6 „ solides Halbtuch „ „ „ 2.85 „

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Anfrage à 20 Mk. an franco.

OETTINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stets nur ganze Herreasang für ca. 3.75 ℳ und in Frankirt. Chiffonrest „ „ 3.85 ℳ extra Rabatt.

Portwein-Offerte.

Wir hatten Gelegenheit, einen colossalen Posten **hochfeinen** alten Portwein ganz bedeutend unter Preis zu erwerben und offeriren denselben, so lange der Vorrath reicht, **per Flasche 85 Pfennig.** — In Geschmack und Qualität ist derselbe tadellos, und machen besonders darauf aufmerksam, daß der reelle Werth dieses Weines ganz bedeutend höher ist.

H. A. Strötker, Barfüßerstraße 7.

Vorsicht beim Einkauf von Migränin. Mit Rücksicht darauf, daß Fälschungen, bezw. Nachahmungen des Migränins, **unter bekannten bewährten Mitteln gegen Kopfschmerzen (oder Art)** festgestellt worden sind, sahen sich die Höchster Farbwerke veranlaßt, das Migränin fortab nicht nur in Pulver-, sondern auch in Tablettenform in den Verkehr zu bringen. Diese Tabletten **„in Originalpackung"** (Glagon mit Schutzmarke „Löwe") sind neben bequemer Dosirung der beste Schutz gegen Täuschung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Niemand ein fremdes Produkt unter dem Namen Migränin, welcher das eingetragene Waarenzeichen der Farbwerke ist, verkaufen darf. Migränin ist coffeinfreies Antipyrin-Coffein.

Adreßbuch-Bureau des „General-Anzeiger".

Zur **unentgeltlichen Einsichtnahme** liegen in unserer Haupt-Expedition, große Ulrichstraße 16, Eingang Dachtpfarrhöfe, die **Adreßbücher** folgender Städte aus: **Aachen, Altenburg, Annaberg und Buchholz, Apolda, Augsburg, Berlin, Bernburg, Bonn, Breslau, Cassel, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Gera, Greifswald, Halle a. S., Hamburg, Heidelberg, Kaiserslautern, Köln a. Rh., Königsberg, Leipzig, Mainz, Mannheim, Meiningen, Merseburg, Nordhausen, Nürnberg, Offenbach, Posen, Regensburg, Remscheid, Schwerin, Stuttgart, Weimar, Weißenfels, Würzburg, Wiesbaden, Zwickau, Provinz Sachsen** (amtliches Handel- und Städte-Adreßbuch).

Aus dem Reich der Schönheitspflege. Es macht den Eindruck, als legten vornehmlich unsere Frauen noch zu wenig Werth auf ihr kostbares Naturgezeichnet, ein schönes Haupthaar, und können sie von den Damen des Auslandes lernen, mit welcher Sorgfalt das Haar zu pflegen ist.

So manche Dame des Auslandes läßt keine Gelegenheit unbenutzt, ihr Haar von allen beduftenden Elementen zu befreien und als lose herabhangen zu lassen, damit die Luft tüchtig hineindringen und die Sonne es durchglühen kann.

Das Haar der Deutschen hat im Allgemeinen etwas Nüchternes; obgleich gerade sie sich von Natur aus der schönsten Haarfarbe rühmen können. Das echte Kastanienbraun, Tizianroth und Schwarzblau, das nicht erst durch Färbung hergestellt wird, ist bei uns nichts Seltenes. Aber das urtypmäßige germanische Blond finden wir nur noch ausnahmsweise in seiner vollen Schönheit und Pracht. Der Glanz ist ihm verloren gegangen, und der Glanz ist die erste Schönheitsbedingung des Haares. Durch übermäßigen Fettgehalt der Haut oder durch angesammelten Staub, falsche Toilettenmittel, welche den Naturgesetzen entgegen, Wunderdinge versprechen, ist der Glanz des Haares oft getrübt.

Nichts ist häßlicher, als wenn das Haar jenen natürlichen Glanz vermissen läßt, ja geradezu schmierig aussieht und dann häufig auch noch einen nicht besonders angenehmen Duft ausströmt.

Das neue Kosmetikum „Javol" muß geradezu als eine Erlösung betrachtet werden und darf auf Grund der exakten Versuche und der langen Erprobung als eins der besten, wirklich der Gesundheit dienlichen Mittel zur Pflege der Haare angesehen werden.

Wer sich die Mühe nimmt, ohne Vorurtheil und mit gutem Willen das Javol als Haarkonservirungsmittel zu prüfen, wird unzweifelhaft bald ein begeisterter Anhänger sein und es bestätigen, daß die Eigenschaften so hervorragend beachtenswerth sind, wie solche schwerlich anderweitig geboten werden, und Vielen wird Javol ein unentbehrliches Kosmetikum werden. Frau jeder Ruhmredigkeit darf wohl behauptet werden, daß das Javol sich im Fluge die Anerkennung des großen Publikums erringen wird. Natürlich wird es eine große Anzahl von Leuten geben, die, ohne je das Javol mit der nöthigen Objektivität geprüft zu haben, absprechend darüber urtheilen, ebenso, wie diejenigen, die trotz meiner diesbezüglichen Bemerkungen das Javol für ein neues Haarerzeugungsmittel halten und nun erwarten, daß möglichst schon nach 3 Tagen die Haare wie Spargel emporschießen. Diese Leute bitte ich dringend, das Javol gar nicht erst zu versuchen. Sie schaden der guten Sache mehr, als sie ihr durch ihr thörichtes Urtheil nützen.

Die Anwendung des Javol bei Kindern ist sehr wichtig, denn dadurch, daß man die Kopfhaut von jung auf stärkt, verhindert man Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten.

Eingehende exakte Versuche berufener Specialisten haben es erwiesen, daß gerade bei Kindern die Waschungen mit Javol von großem und dauernden Nutzen sind.

Preis pro Flasche M. 2,— für langen Gebrauch. Bei jeder Flasche befindet sich eine hochinteressante Broschüre über vernunftgemäße, mustergültige Pflege des Haares. Zu haben in allen feinen Parfümerien und Drogenhandlungen.

Lies!

1 große Markttasche

Gratis

erhält **jeder** Käufer beim Einkauf von **3 Mark** ab im

Herbst-Räumungs-Ausverkauf.

Tagesangebot:

Die stark begehrten Glacé-Handschuhe,

4 Knopf lang, weiches Leder, Preis 95 Pfg.

stelle ich wieder zum Verkauf.

Eugen Glaser,

Gr. Ulrichstraße 41.

Für Hausfrauen.

Gegen **alte Wollsachen** liefere sehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentuche, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- u. Pferdedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Leinen- und Baumwollwaaren u. s. w. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

R. Eichmann, Ballenstedt.

Annahmestellen und Musterlager bei:

Frau M. Klauss, Spiegelstr. 2,
Frau **L. Querfurth,** Landwehrstr. 21.

L. Karras vorm. **Pfeiffer** Schirm-Stock-u. **HALLE a/S.** **SPECIAL-GESCHÄFT** Leipzigerstr. 4. Stets Neuheiten.

Empfehle beim Einkauf von Möbeln

mein **großes Lager neuer u. gebrauchter Möbel jeder Art (größtes hier am Platze)** einem **verehrten hiesigen** und **auswärtigen Publikum** bei **billigster** und **reellster Bedienung.** — **Empfehle hochfeine** wie **einfache Möbel** in **Eiche, Nußbaum, Mahagoni** und **Birke,** als **Büffets, Vertikow's, Pancellopha's, Trümeaux** u. **andere Spiegel, Schreibtische, Schreibsekretäre, Bücherschränke, Plüsch-** u. **Rips-Garnituren, Divan's, Sopha's, Couliissen-, Steg-** u. **Ausziehtische, Kleider-** u. **Wäscheschränke, hochfeine Bettstellen** sowie **einfache mit u. ohne Matratzen, Waschtische mit und ohne Marmor, Küchen-Einrichtungen, Bilder, Teppiche** u. A. m.

Friedrich Polleke,
Geiststraße 25. Teleph. 1151.

Auch werden **alte Möbel stets gekauft** und auch mit in **Zahlung** genommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betrifft die Errichtung einer Zwangs-Innung für das Schornsteinfegergewerbe im Regierungsbezirk Merseburg.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerung **für** oder **gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schornsteinfegergewerbe der Gemeinden des Regierungsbezirks Merseburg** schriftlich bis **zum 15. December 1898** oder mündlich vom Tage dieser Bekanntmachung ab bis zu obigem Zeitpunkte bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags auf hiesigem Rathhause — Sparkassengebäude, Zimmer Nr. 73 — erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in den Gemeinden des Regierungsbezirks Merseburg das Schornsteinfegergewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, **daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind** und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Halle a. S., den 12. November 1898.

Der Kommissar. Dönitz, Stadtrath.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a. S., den 17. November 1898. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung,

betreffend die Enteignung von Grundeigenthum zur Durchführung der durch die Beschlüsse der städtischen Behörden in Halle a. S. vom 17. Juni, 2. und 8. Juli 1895 unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung daselbst, für den zwischen der Schifferbrücke und der Wiesenstraße belegenen Theil der Mansfelderstraße endgiltig festgesetzten neuen Baufluchtlinie.

Zum Zwecke der Enteignung der von der Consolidirten Hallescher Pfännerschaft in Halle a. S. von ihrem Grundstück Mansfelderstraße 52 fluchtlinienmäßig zur Mansfelderstraße abzutretenden Parzellen ist von dem Magistrat in Halle a. S. der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund der §§ 13 und 14 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 2. Juli 1875 (G. S. S. 561), und der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 gestellt. Diesem Antrage ist stattgegeben worden.

Dem Verfahren unterliegen folgende Grundstücksheile:

Von dem im Grundbuche von Halle a. S. Band 91, Blatt Nr. 3491, verzeichneten, in der Gemarkung Halle a. S. belegenen Grundstück: Mansfelderstraße 52, der Consolidirten Hallescher Pfännerschaft in Halle a. S. gehörig, die Theilstücke:

a) Kartenblatt 12, Parzelle Nr. 655/491, zu Mansfelderstraße, Weg, von 5 qm Größe, und
b) Kartenblatt 12, Parzelle Nr. 656/491, zu Mansfelderstraße, Weg, von 42 qm Größe.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abschätzung des Werthes der vorbezeichneten Grundstückstheile und zur Verhandlung mit den Betheiligten Termin auf

Sonnabend den 19. November d. Js., Vormittags 9½ Uhr

im Rathhause in Halle a. S., Sparkassengebäude, Zimmer Nr. 75 anberaumt und fordere alle an der Sache Betheiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Verwarnung, daß beim Ausbleiben der Betheiligten ohne deren Zuthun die Entschädigung festgestellt und wegen deren Auszahlung oder Hinterlegung das Erforderliche verfügt werden wird.

Der Kommissar des Königlichen Regierungs-Präsidenten.
Dittmer. Regierungsrath.

Bekanntmachung.

(A.-Bl. Nr. 45, S. 357.)

Vor den im Regierungsbezirke Merseburg staatsseitig errichteten Kommissionen zur Abhaltung der durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 angeordneten **Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes** werden im Jahre 1899 folgende Prüfungen abgehalten werden:

1. in Merseburg, Mittwoch den 11. Januar.
„ „ „ „ 5. April.
„ „ „ „ 12. Juli.
„ „ „ „ 4. Oktober.
2. in Eisleben, Mittwoch den 1. Februar.
„ „ „ „ 3. Mai.
„ „ „ „ 2. August.
„ „ „ „ 1. November.
3. in Torgau, Donnerstag den 2. März.
„ „ „ „ 8. Juni.
„ „ „ „ 14. September.
„ „ „ „ 14. Dezember.
4. in Wittenberg, Mittwoch den 8. Februar,
„ „ „ „ 10. Mai,
„ „ „ „ 9. August,
„ „ „ „ 8. November.

In ganz besonderen Fällen werden die Kommissionen auf Antrag von Prüflingen auch außerhalb jener regelmäßigen Termine Prüfungen abhalten.

Die Meldungen zu den Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einsendung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung an den Vorsitzenden der betreffenden Kommission zu richten, und zwar:

a) in Merseburg an den Departements-Thierarzt **Ormler** daselbst,
b) in Eisleben an den Kreisthierarzt **Nioost** daselbst,
c) in Torgau an den Kreisthierarzt **Busch** daselbst und
d) in Wittenberg an den Kreisthierarzt **Wienke** daselbst.

In Ausnahmefällen kann der Vorsitzende auch später eingehende Meldungen berücksichtigen.

Neben der Meldung sind gleichzeitig die Prüfungsgebühren von 10 Mark für die Prüfung an einem der oben festgesetzten Termine oder die höheren Kosten der außerordentlichen Prüfung einzusenden.

Die Prüfungsgebühren sind verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende und rechtzeitige Entschuldigung im Termine nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht.

Der Meldung ist ferner eine Erklärung darüber beizufügen, ob der Prüfling sich der Prüfung schon einmal erfolglos unterzogen hat. Zutreffendenfalls ist ein Nachweis über Ort und Zeit der früheren Prüfung, sowie über die berufsmäßige Beschäftigung nach dieser Zeit zu erbringen.

Die Wiederholung der Prüfung darf ohne meine Genehmigung nicht vor Ablauf von 3 Monaten nach dem Zeitpunkte einer vorausgegangenen Prüfung vorgenommen werden.

Wenn ein Prüfling auf Grund falscher Angaben oder Nachweise entgegen der vorgebachten Bestimmung zur Prüfung zugelassen worden ist und diese bestanden hat, so liegt eine der Voraussetzungen vor, unter denen nach § 53, Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung die Zurücknahme des Prüfungszeugnisses erfolgen kann.

Merseburg, den 2. November 1898.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. V.: gez. Pogge.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a. S., den 15. November 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. November cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

Portemonnaies mit Inhalt, Schirme, Stöcke, Schlüssel, 1 Cigarrentasche, 1 Goldstück, 1 Packet Stoffproben, 1 Handbuch, 1 Badehose, 1 Fläschchen Tinte, 2 Notizbücher, Briefmarken, 1 Karton mit Bandagen, 1 goldener Siegelring, 1 evangel. Gesangbuch, 1 große Milchkanne, 2 Flanellhemden, 1 Taschentuch, 1 Paar Streichleder, 2 Klemmer, 1 Frauenschürze, 1 eisernes Spurmaß, 1 Kinderschürze, 1 Kutscherpeitsche, 1 Ballschuh, 1 ungebleichtes Handtuch, 1 sogenannter Berliner für einen Schmied, 1 Tragkorb mit verschiedenen Sachen, 1 goldener Ring.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 goldene Damenuhr mit goldener Kette, 1 dergleichen mit goldener Kette und Medaillon, 1 goldene Brosche mit Perle, Rubin und Saphir, 1 goldene Damenuhr mit kurzer Nickelkette und 2 Ringeln, 1 Portemonnaie mit über 50 Mark, 1 desgl. mit circa 21 Mark, 1 desgl. mit ca. 50 Mark, 1 desgl. mit ca. 17 Mark, 1 desgl. mit 80 Pf.

An die unbekannten Eigenthümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 3 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden **im Polizei-Sekretariat IV.** Rathhausflr. 19, I., Zimmer Nr. 56, ertheilt.

Halle a. S., den 15. November 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Beim Herannahen des dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages (20. November) wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Polizei-Verordnung vom 23. April 1896 **an diesem Tage, sowie an dem Vorabende desselben weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle oder ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen.**

Ebenjowenig dürfen an dem genannten Tage **öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen oder sonstige öffentliche Lustbarkeiten mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke** (Oratorien u. s. w.) stattfinden.

Halle a. S., den 15. November 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen **Umpflasterung der Taubenstraße** tritt eine **Sperrung** derselben für den Reit- und Fahrverkehr vom 19. ds. Mts. auf etwa 10 Tage ein.

Halle a. S., den 15. November 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Siechenhausgarten am Böllbergerwege, ca. 45 ar 71 qm umfassend, soll vom 1. Januar 1899 ab anderweit auf sechs Jahre unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf

Mittwoch den 23. November d. Js., Vormittags 10 Uhr

im Stadtsekretariat — Sparkassengebäude, Zimmer Nr. 74 — angesetzt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 12. November 1898.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Der am 9. December 1854 zu Merseburg geborene Arbeiter **Hermann Wittling** sorgt nicht für seine Kinder, Vornamens Paul und Max, sodaß für dieselben ein Pflegegeld aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 15. Oktober 1898. **Die Armen-Direktion.**
J. V.: Pütter.

Bekanntmachung.

Der am 4. Juli 1850 zu Gorzupia geborene Arbeiter **Johann Dombrowsky,** dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, sorgt nicht für seinen Sohn, Vornamens Franz, sodaß derselbe für Rechnung der Armenkasse verpflegt werden muß. Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Genannten.

Halle a. S., den 16. September 1898.

Die Armen-Direktion.
J. V.: Elze.

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Werkstatt für Bauklempnerei, Gas- und Wasseranlagen, Schwarzblechklempnerei** nebst allen **vorkommenden Reparaturen** in meinem neugebauten Hause

Friedrichsplatz 9

eröffnet habe.

Um Ueberweisung von vorkommenden Arbeiten bescheiden bittend, zeichnet Hochachtungsvoll

Emil Waschlewski, Klempnermeister, **Friedrichsplatz 9.**

Als feinste Vorlage

und bestes Mittel gegen kalte Füße und Rheumatismus empfehle prima gegerbte, ca. 1 □ Meter große, wollige

Haidschnuckenfelle

(ähnlich wie Eisbär), pro Stück zu 4 bis 6 Mark gegen Nachnahme.

Ch. Ripke-Soltau, Lüneb. Haide.

Nicht-Conv. nehme fr. zurück.

Ueber P. Kneisels

Haar-Tinktur.

Herrn **P. Kneisel** in Dresden! Mit wahrer Freude spreche ich Ihnen hiermit meinen Dank aus für die vorzügliche Wirkung Ihrer Haartinktur. Nachdem ich mein Haar fast gänzlich verloren, und meine Hoffnung nur noch auf Ihre Tinktur setzte, bin ich jetzt wieder, wie hier Jedermann sieht, **im Vollbesitz meines Haares.** Ihnen nochm. best. dankend, Hochachtt. — Name im Depot zu erfahren — Domäne Eggersen, Kreis Hameln, d. 5. Jan.

Dieses vorzügliche Kosmetic (amtlich geprüft) ist in Halle nur echt bei **A. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, und **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6. **In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18981119038/fragment/page=0002